



## DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung startet Ausschüttung

"DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung", die mit 32,5 Prozent größte Aktionärin der Erste Bank, startet nach einer inhaltlichen Entwicklungsphase ihre Ausschüttungstätigkeit. Ziel dieser Stiftung, die mit rund drei Milliarden Euro zu den vermögendsten in Europa zählt, ist einerseits eine Rückbesinnung auf den Sparkassengedanken und andererseits der Wunsch, die Tradition und Verankerung der "Erste österreichische Spar-Casse" in der Erste Bank weiterleben zu lassen.

Die ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung steht in direkter Rechtsnachfolge zur „Erste österreichischen Spar-Casse“, die 1819, vor über 185 Jahren als dem Gemeinwohl verpflichtete Institution in der Wiener Leopoldstadt von Pfarrer Baptist Weber gegründet wurde. Daraus ergibt sich der heutige Auftrag für die künftige Tätigkeit der Stiftung.

Die rechtliche Umwandlung der bisherigen "Die Erste österreichische Spar-Casse Anteilsverwaltungssparkasse" in eine Stiftung erfolgte bereits am 19. Dezember 2003. Das Jahr 2004 wurde genutzt, um die konkrete Aufnahme der Tätigkeit der Stiftung vorzubereiten. In dieser Phase wurden die Grundsätze, die Arbeitsweise und die inhaltlichen Themenschwerpunkte der Stiftung entwickelt.

„Diese Stiftung entspricht unseren Vorstellungen einer Weiterentwicklung des Sparkassengedankens an die Herausforderungen des heutigen Wirtschaftslebens, erläuterte der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Andreas Treichl. "Die Erste Bank als börsennotierte Gesellschaft konzentriert sich auf den wirtschaftlichen Erfolg. Die Stiftung als Eigentümerin wird ihren Ertrag aus der Beteiligung in einem zunehmenden Ausmaß dem Gemeinwohl zur Verfügung stellen".

Die Stiftung wird eine aktive Ausschüttungspolitik betreiben, die sich an ihren drei Themenschwerpunkten orientiert. Im Jahr 2005 werden EUR 2,5 Mio ausgeschüttet. Dieser Betrag wird sich in den darauffolgenden Jahren substantiell erhöhen, wobei zu berücksichtigen ist, dass bis inklusive 2009 ein wesentlicher Teil der Dividenden aus der Erste Bank in den vollständigen Abbau der Verbindlichkeiten aus der 1997 erfolgten Übernahme der GiroCredit fließen wird.

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung bezieht ihren Auftrag aus der Tradition der Sparkassen, die vor über 185 Jahren als gemeinnützige Unternehmen gegründet worden sind. Die Stiftung will durch nachhaltige, interdisziplinäre und grenzüberschreitende Projektansätze Antworten auf die Herausforderungen der Zeit anbieten. Sie wird auch in die Zukunft von Mittel-, Ost- und Südosteuropa investieren und so einen konkreten Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen leisten, die diese Unterstützung brauchen. Nichts Anderes bedeutet der Sparkassengedanke im 21. Jahrhundert, führte Treichl weiter aus.

### **Drei inhaltliche Schwerpunkte und eine gemeinsame Plattform**

"DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung wird sich in ihrer inhaltlichen Arbeit den vielen offenen Fragen des sozialen und ethnischen Zusammenhalts, der kulturellen Entwicklung und den Herausforderungen des europäischen Einigungsprozesses widmen", erläuterte Franz Ceska die inhaltliche Ausrichtung der Arbeit der Stiftung. Die Stiftung bildet eine gemeinsame Plattform, die den Dialog sowie den Wissenstransfer in Mittel-, Ost- und Südosteuropa fördern soll, und wird sich auf die drei Themenkreise Soziale Verantwortung, Kultur und Europa konzentrieren, ergänzte dazu Dietrich Karner.

### **Organisation**

Die Stiftungsorganisation wurde 2004 auf neue Beine gestellt: Unter der Verantwortung des Vorstands (Andreas Treichl, Dietrich Karner und Franz Ceska) und des Aufsichtsrats<sup>[1]</sup> der Privatstiftung erfolgt die inhaltliche Konzeption, Entwicklung und Umsetzung der Themenschwerpunkte durch ein eigenes Stiftungsteam. Die Unabhängigkeit und Qualität der Arbeit der Stiftung unterstützt ein Kuratorium von Experten aus Wissenschaft, Kunst und dem sozialen Bereich. <sup>[2]</sup>

<sup>[1]</sup>Herbert Schimetschek, Karl Korinek, Dietrich Blahut; Maximilian Hardegg, Heinz Kessler, Peter Mitterbauer, Johanna Rachinger, Klaus Braunegg, Günter Benischek

<sup>[2]</sup>Vorsitz: Erhard Busek, Sonderkoordinator des Stabilitätspaktes für Südosteuropa  
Mitglieder:

Christoph Badelt, Rektor der Wirtschaftsuniversität Wien

Franz Fischler, EU Kommissar a.D.

Roman Herzig, Kunsthändler, Galerie Sanct Lucas

Caroline Hornstein-Tomic, Leiterin der Konrad-Adenauer-Stiftung, Sarajevo

Michael Linhart, Geschäftsführer der Austrian Development Agency

Dana Nemcova, Abg. a.D., Ausschuss des guten Willens, Prag  
Andrei Gabriel Plesu, Außenminister a.D., New Europe College, Institute for Advanced Studies, Bukarest  
Franz Salm, Generaldirektor der Hipp GmbH & Co. Export KG  
Ivan Vejvoda, Direktor Balkan Trust Fund, Serbien und Montenegro  
Hortensia Völckers, Künstlerische Direktorin der Kulturstiftung des Bundes, Berlin